

**Zeitschrift:** Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot  
**Band:** - (1783)

**Artikel:** Kalender  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-655051>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Verbesserter Jenner.

# C. L. Planetenstellung Alt-Christmo.

mitwo.	1 <b>Nieu - Jahr</b>	<b>D</b> 15	○ <b>H</b> , <b>Y</b> * kalt	21 <b>Thom. Ap.</b>
donsta.	2 Abel	<b>D</b> 15	○ <b>H</b> , <b>G</b> dunkel	22 Chridonius
freitag	3 Isaac	<b>D</b> 15	○ 8 u. 16 m. v. schne	23 Dagobert
samsta.	4 Elias, Loth	<b>D</b> 15	○ <b>O</b> * <b>H</b> , <b>X</b> frost	24 Adam, Eva

Sont.	Flucht Christi in Egypten,	Math. 2 Tagsl. 8 st. 24 m.	Evang. Luca 2
monta.	5 Simeon	<b>D</b> 15	○ <b>O</b> <b>H</b> schnee
dinstag	6 <b>Hil. 3 Königs</b>	<b>D</b> 29	○ <b>H</b> * <b>Y</b> wind
mitwo.	7 Verid. Isid.	<b>D</b> 13	○ in <b>H</b> jedem trüb
donsta.	8 Erhard	<b>D</b> 26	○ <b>H</b> , <b>C</b> kalt
freitag	9 Julianus	<b>D</b> 9	□ <b>H</b> , <b>Y</b> das frost
samsta.	10 Samson	<b>D</b> 21	○ 10 u. 8 m. v. gelind
	11 Diethelm	<b>D</b> 3	△ <b>H</b> , <b>W</b> schnee

○	Ausgang 7 Uhr, 43 m.	Riderg. 4 Uhr, 17 m.	Alt-Jenner 1783
2	Jesus zwölf Jahr alt,	Luca 2 Tagsl. 8 st. 34 m.	Evang. Luca 2
Sont.	12 <b>I. Satyrus</b>	<b>D</b> 15	△ <b>H</b> ihm ge- schnee
monta.	13 <b>Hil. Ettag</b>	<b>D</b> 27	○ <b>O</b> , <b>H</b> , führt kalt
dinstag	14 Fel. Priester	<b>D</b> 9	○ <b>H</b> , <b>Y</b> schnee
mitwo.	15 Marquard	<b>D</b> 21	Cap. Damit unsiet
donsta.	16 Marcellus	<b>D</b> 3	○ <b>H</b> , <b>O</b> <b>Y</b> gelind
freitag	17 Antonius	<b>D</b> 15	○ in <b>H</b> in <b>Y</b> kalt
samsta.	18 Prisca	<b>D</b> 27	○ 2 u. 52 m. n. feuchte

3	Hochzeit zu Canaan in Gal.	Joh. 2 Tagsl. 8 st. 49 m.	Evang. Luc. 2
19 2 Pontianus	<b>D</b> 9	○ <b>H</b> , <b>Y</b> unlustig	8 <b>Erhard</b>
20 Fab. Seb. Oma	<b>D</b> 11	○ <b>O</b> <b>H</b> gelind	9 Julianus
21 Meinrad	<b>D</b> 4	△ <b>H</b> , auch schnee	10 Samson
22 Vincentins	<b>D</b> 17	△ <b>H</b> , das wind	11 Diethelm
23 Emerentia	<b>D</b> 0	* <b>Y</b> , <b>C</b> schnee	12 Satyrus
24 Timotheus	<b>D</b> 13	○ <b>H</b> , <b>Y</b> kalt	13 <b>Hil. Ettag</b>
25 Pauli Bel.	<b>D</b> 27	○ <b>H</b> , Deine schnee	14 Felix, Priest

4	Des Hauptmanns Knecht,	Math. 8 Tagsl. 9 st. 5 m.	Evang. Joh. 2
26 3 Polycarpus	<b>D</b> 11	○ 3 u. 30 m. v. * <b>H</b>	15 3 Marq.
27 Chriostomus	<b>D</b> 25	○ <b>O</b> , * <b>Y</b> hell	16 Marcell.
28 Carolus	<b>D</b> 9	○ <b>H</b> , * <b>Y</b> frost	17 Antonius
29 Valeria	<b>D</b> 24	○ <b>P</b> er. wird. unstet	18 Prisca
30 Idelgunda	<b>D</b> 9	○ <b>H</b> , <b>O</b> <b>Y</b> oblit	19 Pontianus
31 Virgilius	<b>D</b> 23	○ <b>H</b> , <b>O</b> <b>Y</b> hell	20 Fab. Seb.

Im Jenner kan man sehen, was im ganzen Jahr geschehen soll, denn ist der Anfang, das Mittel und das Ende gut, so sagen die Alten: Es gebe ein gedeihliches Jahr, ist es aber windig und neblig, so folget gerne ein Sterben und theure Zeit; wenn es um diese Zeit donnert, bedeutet es grosse Kälte.

## Jahrmärkte im Jenner.

Nach dem Alphabet eingerichtet.

Reschi 7  
Alzheim 17  
Ardburg 13

Bern 14, grosser  
Weihnmarkt.

Brig in Wallis 17  
Cassel 6

Thur, auf Thomas  
alten Calenders. 1

Engen 30  
Erlach 29  
Eschendes 2

Fissbach 6  
Freyburg 6

Frit 27 Ferten 28  
Klingnau 7

Liestal 15  
Lucern 11

Mahmünster 15  
Mehenberg 25

Morsee 1 Olten 27  
Rapperswyl 29

Rheinfelden 30  
Romont 14

Rötschmund 17  
Sanen 3

St. Claude 2  
St. Ursz 11

Schüpfen 2  
Schweiz 27

Sempach 2  
Solothurn 7

Stüelingen 6  
Sursee 13 Vitz 21

Unterseen 29  
Winterthur 30

Zofingen 6

NB. In Loële wird  
alle Samstag im  
Jenner, Hornung,  
Merz und April  
ein Rosmarkt gehalten.

## Mondsviertel und Witterung im Jenner (Januarius.)

Den 20sten die Sonne in Wassermann.

Der Neumond den 2ten um  
8 Uhr 16 m. Vormittag,  
bewirkt Schneewetter.  
Das erste Viertel den 10ten  
um 10 Uhr 8 min. Vor-  
mittags, deutet veränderlich  
Wetter an.



Der Vollmond oder Wädel den  
18ten um 2 Uhr 52 m. Nach-  
mittags verursacht Schnee  
und Wind.

Das letzte Viertel den 26. um  
3 Uhr 20 m. Vormittags,  
lässt kalt Wetter vermuten.

## Fortsetzung der Beschreibung von Grönland.

### Von dem moralischen Verhalten der Grönländer.

Voriges Jahr haben wir die Fortsetzung der Be-  
schreibung von Grönland und deren Einwohnern  
versprochen, hier folgt selbige. Nun sollte ich auch  
etwas von den Tugenden oder Untugenden der  
Grönländer melden, insofern man Menschen, die  
außer Christo, das ist, ohne Gott, in dieser Welt  
leben, und weder Religion noch Obrigkeit haben,  
und also auch von keinen göttlichen und weltlichen  
Gesetzen wissen, Tugenden beylegen kann. Ich  
weiss aber nicht, ob mir eine Abschilderung der  
moralischen Gemüths-Beschaffenheit dieser Nation  
ins Ganze gelingen wird. Denn, wie eine jede  
Nation, ja ein jeder Mensch bald auf der guten,  
bald auf der schlechten Seite betrachtet, und also  
von verschiedenen Leuten auf eine andere und gar  
widersprechende Weise beschrieben werden kann,  
gelobt von diesen, geschämt von andern: so sadet  
man bey dem ersten Anblit unter diesen unwissen-

## S a b e l n .

### Die zwey alten Weiber.

Die Uhr that in der Nacht eisf  
Schläge,  
Da gieng ein altes Weib in einem  
hohlen Wege;  
Ein andres altes Weib kam in dem  
Weg' heran;  
Die Thoren sahen sich für zwey Ge-  
spenster an,  
Und standen starre da, als ob sie Säu-  
len wären.  
So standen sie bis daß der Morgen  
kam,  
Da jede beunruhigend Abschied nahm.

\* \* \* \*

So speist man sich oft mit Chimären.

### Der Mohr und der Weisse.

Ein Mohr und Weisser jankten sich  
Der Weisse sprach zu dem Bengalen:  
Wär' ich, wie du, ich ließe mich  
Zeit meines Lebens niemals räahlen.  
Fress' dein Bechgesicht nur,  
Und sage mir du schwarzes Wesen!  
Hat dich die spielende Natur,  
Nicht uns zum Scheusal auserlesen?  
Gut! sprach der Mohr, hat denn  
ihr Fleiß  
Sich deiner besser angenommen?

# Verbessert. Hornung. & L. Planetenstellung. Alt-Jänner.

Samsta. 1 Brigitta ♀ 8 | 7 u. 34 min. n. 121 Meierrad

<b>Cont.</b>	Vom ungestümen Meer,	Math. 8 Tagsl. 9 st. 27 m.	Evang. Math. 8
2	4 <b>Lichtmes</b>	* ♂ ○ Ver kalt	22 3 <b>Vincenz</b>
monta.	3 Blasius	* ♂ schnee	23 Emerentia
dinstag	4 Veronica	* ♀ x dem wind	24 Timotheus
mitwo.	5 Agatha	□ ♂ lg gelind	25 Pauli Bel.
donsta.	6 Dorothea	* ○ Glut, trüb	26 Poltearpus
freitag	7 Richard	* ♂, * ♀ ○ kalt	27 Chrysostom'
Samsta.	8 Salomon	△ ♂ ○ Hiel wind	28 Carolus

<b>Cont.</b>	Saamen und Unkraut,	Mat. 13 Tagsl. 9 st. 48 m.	Evang. Mat. 8
9	9 Apollonia	6 u. 9 m. v. △ ♀	29 4 <b>Valeria</b>
monta.	10 Scholastica	* ♂ tan auswarten	30 Adelgunda
dinstag	11 Euphrosina	wind	31 Virgilius
○	Aufgang 7 Uhr, 1 m.	Niderg. 4 Uhr, 59 m.	Hornung.
mitwo.	12 Sisanna	△ ○ kalt	1 Brigitta
donsta.	13 Jonas	* ○ ♂ wind	2 <b>Lichtmes</b>
freitag	14 Valentin	♂ x Arien dunkel	3 Blasius
Samsta.	15 Faustinus	○ ♀ & x gelind	4 Veronica

<b>Cont.</b>	Arbeiter im Weinberg,	Mat. 20 Tagsl. 10 st. 3 m.	Evang. Math. 13
16	Sept. Julia.	* ♂, * ♂ ♀ gelind	5 Agatha
monta.	17 Donatus	7 u. 45 m. v. trüb	6 Dorothea
dinstag	18 Gabinus	* ♂, anlejt salt	7 Richard
mitwo.	19 Hubertus	* ♂, ♀ Röt. feucht	8 Salomon
donsta.	20 Eucharius	CU, noch * ♀ regen	9 Apollonia
freitag	21 Feix, Bisch.	Jin ♂, □ ♀, wind	10 Scholastica
Samsta.	22 Petri Stuhl.	* ♂, △ ○, feucht	11 Euphrosina

<b>Cont.</b>	Gleichnis vom Saamen:	Euc. 8 Tagsl. 10 st. 30 m.	Evang. Matz. 20
23	Sex. Iosua	* ♂, gute V regen	12 Sept. Suf
monta.	24 Mathias	Cou. 2 m. n. trüb	13 Jonas
dinstag	25 Victor	* ♂, Cper. salt	14 Valentin
mitwo.	26 Nestor	* ○, Karten, risel	15 Faustinus
donsta.	27 Sara	○ ♀, ♂ x, gelind	16 Iuliana
freitag	28 Leander	* ♂, ♀ x regen	17 Domatus

Jahrmärkte im Hornung.

A la Motta 19

Arau 26

Arberg 12

Besancon 7

Brugg 11

Büren 26

Chaudéfond 28

Delsberg 5

Diesenhofen 3

Ettiswyl 2 u. 22

Freyburg 21

Gens 26

Hauptw. im Thu. 3

Langnau 26

Lassaraz 4

Lengburg 6

Lichtensteig 3

Lesanen 14

Milden 5 1

Morsee 26

Münster im Aarg. 27

Oesch 6

Orbe 10

Petterstingen 19

Pfaffikon 9

Romont 25

Thaingen 2

Welschneuenb. 16

Wissiburg 7

Wyl im Thurg. 5

Zweifelden 5

Wenn auf Lichtmes die Sonne scheinet, so ist noch grosser Schnee zu erwarten, wenn auf Peter Stuhlfest kalt ist, soll die Kälte noch Tage währen, wann es donnert, so die Sonne in den Fischen ist, so sollen die Kornfrüchte Schaden leiden.

## Mondsviertel und Witterung im Hornung (Februarius.)

Den 1<sup>ten</sup> die Sonne in die Fische

Der Neumond den 1<sup>ten</sup> um 7 Uhr 34 min. Nachmittags, erfüllt die Luft mit Schneegewölk.

Das erste Viertel den 9<sup>ten</sup> um 6 Uhr 9 min. Vormittags, dörste die Kälte vermehren.



Der Vollmond oder Wådel den 17<sup>ten</sup> um 7 Uhr 45 min. Vormittags, bringet mildes und nasses Wetter.

Das letzte Viertel den 24<sup>sten</sup> um 5 Uhr 2 min. Vormittags, endet den Monat bey unlustigem Wetter.

den Menschen so viel liebens- und lobenswürdiges, daß unsre Christenheit, wie sie dermalen steht, bey ihrer treulichen Erlännuiß und doch fast durchgängigen Handeln gegen alles natürliche und geöffnbarste Licht, dadurch gür sehr beschämmt werden könnte. Auf dieser Seite präsentirt sich die grönländische Nation einem jeden, der nicht Zeit und Gelegenheit genug hat, dieselbe aus dem Grunde in allen verborgenen Hängen und Krümmen ihrer Neigungen und Handlungen kennen zu lernen. Daher kommen die guten Beschreibungen, die man von den Grönländern aufweiset. Auf der andren Seite findet man bey diesen Leuten gar nichts, das man in dem eigentlichen Sinn vor Menschen (geschweige vor Gottes Augen) gut und tugendhaft nennen könnte; und hingegen wo nicht alles, doch so vieles Böse und Lasterhafte, daß einige, die die Grönländer besser als andre Nationen kennen, denselben gar nichts Gutes gelten lassen und sie unter die allerwildesten, gräulichsten und lasterhaftesten Völker hinunter sezen. Ich selber habe bey diesen Wilden mehr Artiges als Unartiges wahrgenommen, weil ich sie meistens auf der guten und selten auf der schlechten Seite gesehen habe, muß aber was ich von ihnen schlechtes gehört, mit dazu nehmen, um sie, so viel möglich, nach ihrer eigentlichen Gestalt abzumahlen.

Man nennt die Grönländer Wilde, und macht sich von den Wilden einen seltsamen Begrif von

Die Tafel ist bey dir noch weiß,  
Der Maler soll erst drüber kommen.

Die Welt, Karin wir Menschen sind,  
Gleichet einem ungeheuren Baume,  
Darauf bist du, mein liebes Kind,  
Unstreitig die unreife Pflaume.

Sie zankten sich noch lange Zeit;  
Und weil sich keiner geben wollte,  
Beschlossen sie, daß ihren Streit  
Ein kluger Richter schlichten sollte.

Als nun der Weisse recht behielt,  
Da sprach das schwarze Kind der  
Mohren:  
Du siegst; ich habe hier verspielt,  
In Tuns hättest du verloren.

\* \* \* \*

So manches Land, so mancher  
Wahn!  
Es kommt bey allen Nationen  
Der Vorzug auf den Ort mit an;  
Schön ist, was da gilt, wo wir  
wohnen.

## Die Gemse und die Ziege.

Des Himmels Nachbarin, die Gemse,  
kletterte  
Auf hohen Alpen! — Flüchtige!  
Ruf eine Ziege, warte doch!  
So hoch komm' ich, doch auch wohl  
noch.

Sie wartet, und mit leichter Müh  
Erreicht die Ziege sie;  
Und spricht: Sieh nun! bin ich nicht  
da?  
Kann ich nicht klettern?

# Serbessertter Merz.

# C. Planetenstellung. Alt-Hörnung.

Samsta. 1 Albinus 217 ☽ \* ☽ Hell 18 Gabinus

9	Vom Blinden am Weg,	Lucá 18 Tagsl. 10 st. 57 m.	Evang. Lucá 8
2 Sont. monta.	Dr. Fasli, Simpl.	* ☽, Ein & frisch	19 Sex. Gub.
3 diinstag	Kunigunda	7 u. 57m. v. ☽	20 Eucharius
mitwo.	Adrianus	□ ☽, ☽	21 Felix Bisch.
donsta.	Achim. Eus.	□ ☽, ☽, süße risel	22 Petri stuhl.
freitag	Fridolinus	□ ☽, □ ☽, lau	23 Josua
Samsta.	Felicitas	□ ☽, □ ☽, nebel	24 Mathias
	Philemon	□ ☽, * ☽, gelind	25 Victor

10	Jesus wird versucht,	Math. 4 Tagsl. 21 st. 27 m.	Evang. Lucá 18
Sont. monta.	Inv. 40 Nit.	△ ☽, Wne hell	26 Dr. F. Nest.
diinstag	Alexander	Cap. ost vera	27 Sara
mitwo.	Manasses	○ 2 u. 40 m. v. schön	28 Leander
○ Aufgang 6 Uhr,	Aufgang 6 Uhr,	Nidberg. 5 Uhr, 46 m.	Merg.
donsta.	Fronf. Greg.	□ ☽, ☽ dir. kalt	1 Achil. Alb.
freitag	Macedonius	□ ☽, deft, dunkel	2 Simplicius
Samsta.	Zacharias	♂ ☽, Die regen	3 Kunigunda
	Longinus	□ ☽, Gall feucht	4 Adrianus

11	Cananäische Tochter,	Math. 15 Tagsl. 11 st. 44 m.	Evang. Math. 4
Sont. monta.	Rem. Herreb.	□ ☽, so ♂ ☽, regen	5 Inv. Euseb.
diinstag	Gertend	* ☽, in △ ☽ trüb	6 Fridolinus
mitwo.	Gabriel	○ 9 u. 57m. n. Eust.	7 Felicitas
donsta.	Josephus	□ ☽, Eus, Kichtb.	8 Fronf. Phil.
freitag	Emanuel	Tag u. nicht gleich,	9 40 Ritter
Samsta.	Benedictus	□ ☽, □ ☽, dem trüb	10 Alexander
	Vigandus	□ ☽, * ☽, wind	11 Manasses

12	Jesus treibt Teufel aus,	Luc. 11 Tagsl. 12 st. 8 m.	Evang. Math. 15
Sont. monta.	Ocul. Fidelis	□ ☽, Herzen kalt	12 Rem. Greg.
diinstag	Gustavus	□ ☽, Eper. schén	13 Macedon.
mitwo.	Mar. Bert.	6 u. 38 m. n. hell	14 Zacharias
donsta.	Mits. Cesar	□ ☽, ♂ ☽, Schein	15 Longinus
freitag	Ruprecht	□ ☽, ♂ ☽, frisch	16 Herebertus
Samsta.	Priscus	* ☽, stell. kühl	17 Gertend
	Eustachius	□ ☽, * ☽, trüb	18 Gabriel

13	Jesus speiset 5000 Mann,	Joh. 6 Tagsl. 12 st. 33 m.	Evang. Lucá 11
Sont. monta.	Lat. Guido	♀ in ☽, nebel	19 Ocul. Josen
31 Hermann	24	□ ☽, * ☽, ☽ gelind	20 Emanuel

Vom Gewitter der Marterwoche sagt man, Pilatus wandre nicht eher aus der Kirche, er richte denn zuvor einen Lermen an; als ungestümme Winde, Schnee und Nisel. So viel Nebel im Merzen, so viel Wetter im Sommer; so viel Thau im Merzen, so viel Reissen um Pfingsten.

Jahrmarkte im Merzen.

Aelen 12 Altstich 13

Arburg 19

Baden 16

Ballstatt 3

Berchier 14

Bern 4 Biel 5

Bremgarten 5

Breslau 30

Burgdorf 20

Copet 26

Cossnay 6

Darmstadt 25

Eugen, die 3 ersten donst. nach Fassa.

Erlenbach 11

Ermensee 10

Falkenberg 21

Gens 6 Horgen 6

Huttwyl 12

Ilanz 13

Klingnau 19

Landeren 31

Lokle 20

Milden 5 Murten 12

Mümpelgard 29

Neus 6

Neuenstadt 25

Neukat im Schw. 26

Detikon am Zürich.  
see 27

Olten 17

Wuntrit 10

Reichensee 17

Wötschmund 19

Schaffhausen 11

Schweiz 17

Seengen 25

Selingen 6 u. 7

Signau 20

Solothurn 11

Sitelingen 26

St. Legier 3 u. 19

Sursee 6 Thun 8

Willmergen 22

Unterseen 5

Willisau 3

Zofingen 4

## Mondsviertel und Witterung im Merzen (Martius.)

Den zossen die Sonne in Widder.

Der Neumond den 3ten um 7 Uhr 55 min. Vormittags, verursachet eine unsichtbare Sonnenfinsternis und gelindes Wetter.

Das erste Viertel den 11. um 2 Uhr 40 min. Vorm. macht das Wetter unlustig.



Der Vollmond oder Wadel den 18ten um 9 Uhr 57 min. in der Nacht, leidet eine sichtbare Sonnenfinsternis. Das letzte Viertel den 25sten um 6 Uhr 28 min. Nachmittags, lasset etliche schone Tage hoffen.

einem Viehischen, unsittsamen ja grausamen Natur und Lebensart. Es geht aber mit diesem Wort, wie mit dem Wort Barbaren, womit die Griechen und Römer alle Ausländer belegten, die oft bessere, nur nicht ihre, Sitten und Gebräuche hatten. Mit dem Wort Wilde, haben die Schiffer die Leute benannt, die nicht in Städten und Dörfern, sondern im Walde hin und wieder, wie das Wild, wohnen, so wie die Heiden Paganen genannt worden, da sie nicht mehr in Städten, sondern auf dem Lande ihren Gözendiffendienst treiben durften. Die Grönländer sind keine ungezogene, wilde, barbarische oder grausame Menschen, sondern ein sanftes, stilles, sittsames und in dem eigentlichen Sinn des Worts frommes, gutes Volk. Sie leben in einem natürlichen Zustand der Freyheit, zwar nicht in Städten, aber doch in einer gewissen Verbindung, darauf die erdichteten Beschreibungen von den Menschen vor der bürgerlichen Verfassung gar nicht eintreffen. Ihre Gesellschaft, welche aus vielen Familien in einem Hause, und aus etlichen Häusern oder Zelten auf einer Insel besteht, hängt zwar nicht durch bekannt gemachte Einrichtungen und Gesetze, noch weniger durch Zwang und Strafe, aber durch freiwilling einverstandene Ordnung zusammen, und hat sich ohne grosse Mühe und Aufwand, vermutlich schon viele hundert Jahre, in den meisten Stükken besser als ein Sparta oder Athen, aufrecht erhalten.

Man

Du kannst! antwortete die Gemse,  
allein  
Nimm dich in Acht, sonst brichst du  
Hals und Bein;  
Denn, sieh heraus!  
Nach jener Höh', dem Himmel nah,  
Da kletter' ich nun hinauf!  
Und plötzlich rastete sie sich auf,  
Erreichte bald  
Den höchsten Gipfel, stand darauf  
In kaum zu sehender Gestalt,  
Und rief herab: Nun komm heraus!  
Der Ziege schwindelte  
Vor der zu steilen Höh'  
Doch, dachte sie, gewagt ist halb gewonnen;  
Komm' ich auch allenfalls,  
Wenn ich nicht weiter kann,  
Nur halb hinan!  
Kaum hatte sie das kühne Werk begonnen,  
So stürzte sie, und brach den Hals!

Der Dachs und das Eichhorn.

Der Dachs.

Wohin so eiligt, kleines Thier?  
Komm doch einmal herein!

Das Eichhorn.

Was willst du denn von mir?

Der Dachs.

Ich seh dir oft aus meiner Wohnung zu,  
Und wundre mich, wie unermüdet du

**Verbesserter Wohl.**

**C. L. Planetenstellung. Alter Merz.**

dinstag.	1 Hugo Bisch.	7	9 u. 29 m. n. Ostn.	21 Benedict
mitwo.	2 Abundus	20	□○b, □h Cunig.	22 Mitt. Viga
donsta.	3 Stanislaus	2	□x, Mit x schön	23 Fidelis
freitag	4 Ambrosius	15	△h, der Zeit feucht	24 Gustavus
samsta.	5 Joel	27	△x, △x, trüb	25 Mar. Verl.

14	Juden wollen Jes. steintg.	Joh. 8 Tagl. 12 st. 59 m.	Evang. Joh. 6
Sont.	6 Iul. Irene	Cap. wird regen	26 Lat. Cesar
monta.	7 Celestinus	⊕, es wind	27 Ruprecht
dinstag.	8 Mar. in Eg.	△h, x trüb	28 Briscus
mitwo.	9 Sibilla	10 u. 11 m. n. lau	29 Eustachius
donsta.	10 Ezechiel	x in x, x trüb	30 Guido
freitag	11 Leo, Pabst	Pd, gelingen wind	31 Hermann
○	Aufgang 5 Uhr, 21 m.	Niderg. 6 Uhr, 39 m.	Wuril.
samsta.	12 Julius, Pabst	⊕ in ⊕, worm	1 Hugo Bisch

15	Christi Eintritt zu Jerusal.	Math. 21 Tagl. 13 st. 22 m.	Evang. Joh. 8
Sont.	13 Palmt. Egesi	⊕, ⊕ x hell	2 Iul. Abund
monta.	14 Tiburtius	⊕, Das die wind	3 Stanislaus
dinstag.	15 Olimpius	△x, Doris regen	4 Ambrosius
mitwo.	16 Daniel	⊕, ⊕, trüb	5 Joel
donsta.	17 Gründ. Rud.	9 u. 15 m. v. risel	6 Ireneus
freitag	18 Charf. Vale	⊕, fräuō wind	7 Celestinus
samsta.	19 Wernerus	⊕, *h, trüb	8 Mar. in Eg.

16	Auferstehung Christi,	Marc. 16 Tagl. 13 st. 39 m.	Evang. Math. 21
Sont.	20 Ostern Herc	Cap. Rosen trüb	9 Palmt. Eli
monta.	21 Anselmus	Ret. □○x frisch	10 Ezechiel
dinstag.	22 Cajus	⊕, ⊕, ⊕ unstet	11 Leo, Pabst
mitwo.	23 Georg	⊕, ⊕, regen	12 Jul. Pabst
donsta.	24 Albrecht	1 u. 2 m. v. trüb	13 Gründ. Eg.
freitag	25 Marcus Ed.	△x, *x, wind	14 Charf. Lib.
samsta.	26 Anacletus	⊕, *○, hell	15 Olimpius

17	Jes. erscheint den Jüngern.	Joh. 20 Tagl. 14 st. 6 m.	Evang. Marc. 16
Sont.	27 Quas. Anost.	⊕, fühl	16 Ostern Da
monta.	28 Vitalis	*x, brin dunkel	17 Rudolphus
dinstag.	29 Petrus Mart	⊕, fin regen	18 Valerius
mitwo.	30 Quirin.	□x, yell. trüb	19 Wernerus

Ein trockener April ist nicht der Bauren Will, hingegen ein nasser ist dem Feldfräschten gedenklich. Ist am Palmtag schön hell und klar, so gibts ein gut und fruchtbar Jahr. Wenn am Churfreytag regnet, hoffet man ein gesegnetes Jahr.

**Jahrmärkte im April.**

Aelen	16
Arberg	30
Arburg	21
Aubonne	1
Baden im Argau	23
Bern	29
Biel	24
Bremgarten	23
Delsberg	25
Ebo, auf den Freib.	4
Eglisau	23
Franenthal	8
Frankfurth	22
Grandson	25
Herisau	23
Herzogenbuchsee	9
Hiffingen	23
Ifferten	15
Kestenholz	23
Langenbrüf	30
Langnau	30
Lazacat	29
Lauffenburg	22
Lauren	24
Liechtensteig	28
Lütro	30
Repenfeld	28
Mülhausen	22
Neustadt	23
Noirmont	17
Orben	14
Ousingen	28
Petterlingen	24
Pontarlier	23
Rapperswil	23
Rheinegg	30
Richtenschwyl	29
Romainmotier	18
Romont	22
Rothwyl	23
Sainten	11
Schüpfen	28
Seitingen	25 u. 26
Solothurn	1 22
Stein am Rhein	27
Ste. Croix	3
St. Urs	18
Stueligen	23
Sursee	28
Vitis	29
Wangen	24
Wädenswil	3
Wiedlisbach	23
Zofingen	22
Zuerichmünzen	24

## Mondsviertel und Witterung im Aprill (Aprilis.)

Den 20sten die Sonne in Stier.

Der Neumond den 1sten um,  
Uhr 29 min. Nachmittags,  
macht eine unsichtbare Son-  
nenfinsternis, darauf folgt  
unbeständig Wetter.

Das erste Viertel den 2. um 10  
U. 11 m. Nachm. fahrt mit  
veränderl. Witterung fort.



Der Vollmond oder Wädel  
den 17ten um 9 Uhr 15 m.  
Vormittags, will unlustiges  
Wetter nach sich ziehen.  
Das letzte Viertel den 24sten  
um 1 Uhr 2 min. Vormit-  
tags, beschließt den Monat  
mit Regen.

Man kann sie in der That ein glückliches Volk  
nennen: dann ein jeder thut, was er will, und  
handelt doch, die Nachgier oder eigenmächtige Be-  
strafung ausgenommen, nicht leicht andren zum  
Schaden; sie können deshalb auch in Ruhe und  
Sicherheit leben und bedürfen der Obrigkeit, die  
Gott als seine Dienerin und Mächterin zur Strafe  
der Nebelthäter gesetzt hat, nicht so unentbehrlich,  
wie alle civilisirte Nationen, die Gott nicht genug  
danken können, daß er ihnen zu ihrer eigenen Er-  
haltung Obrigkeit gesetzt hat. Sie führen zwar  
in unsren Augen ein armeseliges, beschwerliches Le-  
ben, sind aber dabei vergnügt, können mit dem  
Venigen, das sie besitzen, gut zurecht kommen:  
und wenn sie etwas weit kostbareres als ihre See-  
hunde hätten, so würden sie dabei so wenig als  
wir bey ihrer Lebensart bestehen können. Daher  
sie uns auch nicht zu beneiden, wohl aber zu be-  
dauren Ursach finden; weil wir nicht mit so weni-  
gen und geringen Lebensmitteln auszukommen wis-  
sen. Und diese Armut, aber zugleich Gnugsam-  
keit trägt gar viel zu ihrer Sicherheit und Freyheit  
und folglich zu ihrer Glückseligkeit bei, weil sie  
keine Schäze sammeln können, da die Diebe nach-  
graben und stehlen. Daher haben sie auch keinen  
Krieg, keine Gewaltthätigkeit, drückendes Unrecht,  
und dergleichen zu befürchten, und können in ih-  
ren schlechten Hütten so ruhig schlafen, als ein  
Fürst in seinem bewaffnetn Pallast.

B

Von

Von einem Zweig zum andern hüpfest,  
Und durch die Nussgesträuche schlüpfest,  
Und wie du keine Ruh und Rast  
Vom Morgen bis zum Abend hast;  
Wie kannst du das in aller Welt er-  
tragen?  
Und noch so munter seyn und so ge-  
schwind,  
Als keine andre Thiere sind?  
Und ich muß mich mit meiner Träg-  
heit plagen.

### Das Eichhorn.

Mein lieber Dachs, das ist nicht  
schwer zu sagen.  
Wenn ihr so stets in euren Löchern  
lauert,  
Als waret ihr lebendig eingemauert,  
Und nur von eurem Fette zehrt;  
Da ist es wohl nicht fragenswerth,  
Warum so gar das Gehen euch be-  
schwert.  
Denn bey der übertriebenen Ruh  
Nimmt unsre Trägheit täglich zu;  
Wer aber Fleiß und Arbeit liebt,  
Wird immer mehr darin geübt.

### Der Löwe und der Wolf.

Am Fuß der wüsten Partherfelder  
Schlug König Löw' und Meister Bär  
Den Richtstuhl auf; das Volk der  
Wälde  
Stund nach der Ordnung um sie her.  
Die Kuh erschien zuerst, und klagte:  
Der Thiere strengem Oberhaupt,  
Ihr Kind, das Kalb, hab' eh' es tagte,  
Ein unbekannter Dieb geraubt.

**Verbesserter May.**

C L.

**Planetenstellung.**

**Alter April.**

donsta.  
freitag  
samsta.

1 Phil. Jacob 11  
2 Athanasius 23  
3 Ersindung 5

18

Cont.  
monta.  
dinstag  
mitwo.  
donsta.  
freitag  
samsta.

4 Mil. Flavius 17  
5 Gotthard 29  
6 Joh. Port. L. 11  
7 Juvenalis 23  
8 Mich. Ersch. 5  
9 Beatus 17  
10 Malchus 29

II u. 45 m. v. △ h 20 Hercules  
□ d, Gar unsct 21 Anselmus  
△ Oh, Cap. trüb 22 Cajus

19

Cont.  
monta.  
dinstag  
mitwo.  
donsta.  
freitag  
samsta.

11 Iub. Uriel, Luise  
Aufgang 4 Uhr, 36 m.  
12 Pancratius 25  
13 Servatius 9  
14 Epiphanius 23  
15 Sophia 7  
16 Peregrinus 22  
17 Aaron 7

Joh. 10 Tagst. 14 st. 27m.  
△ d, selten wind 23 Quas. Geor.  
△ h, das Oblit 24 Albrecht  
H, o, o, mind 25 Marc. Ev.  
O, o, nach lau 26 Macletus  
84, Wunsch gelind 27 Anastasius  
3 u. 21 m. n. warm 28 Vitalis  
□ d, \* x t schön 29 Petr. Mart.

Evang. Joh. 20  
Evangel. Joh. 21  
Evangel. Joh. 22  
Evangel. Joh. 23  
Evangel. Joh. 24  
Evangel. Joh. 25  
Evangel. Joh. 26  
Evangel. Joh. 27  
Evangel. Joh. 28  
Evangel. Joh. 29  
Evangel. Joh. 30

Evang. Joh. 10  
30 Mil. Quir.  
May.  
1 Phil. Jacob  
2 Athanasius  
3 Ersind.  
4 Florianus  
5 Gotthard  
6 Joh. P. L.

20

Cont.  
monta.  
dinstag  
mitwo.  
donsta.  
freitag  
samsta.

Chr. verheigt den Troster  
18 Cant. Isabe. 22  
19 Potentiana 7  
20 Christian 22  
21 Constans 10  
22 Helena 20  
23 Dietrich 4  
24 Johanna 17

Joh. 16 Tagst. 15 st. 2 m.  
H, in B, trüb 7 Iub. Juve.  
2 Ret. o h, regen 8 Mich. Ersch.  
o in E, ge wind 9 Beatus.  
□ o, △ o, trüb 10 Malchus.  
H, △ o, dunkel 11 Uriel, Luise  
8 u. 16 m. v. regen 12 Pancratius  
H, wung, kuhl 13 Servatius

Evang. Joh. 16  
7 Iub. Juve.  
8 Mich. Ersch.  
9 Beatus.  
10 Malchus.  
11 Uriel, Luise  
12 Pancratius  
13 Servatius

**Jahrmärkte im  
Mäyen.**

Altorf 13  
Arau 28  
Autboe 27  
Ber 1  
Brugg 13  
Burgdorf 22  
Büren 7  
Chaudefond 27  
Chindon 14  
Chur 12  
Cossenay 29  
Erlach 14  
Friburg in Uecht. 3  
Frib. 5  
Hasli 20  
Huttwyl 7  
Leipzig 11  
Lenzburg 7  
Lietingen 25  
Lignieres 6  
Losanen 2  
Lucern 25  
Milden 21  
Morische 2  
Münster in Aarg. 12  
Neuenst. am Bieler-  
see 27 Viehmarkt.

Neus 1  
Nidau 27  
Desch 21  
Olten 5  
Renans 20  
Schwarzenburg 8  
Signau 1  
Solothurn 20  
St. Gallen 24  
St. Legier 4  
Tun 14  
Unterseen 7  
Wifisburg 9  
Willisau 4

Cont.  
monta.  
dinstag  
mitwo.  
donsta.  
freitag  
samsta.

In Christi Namen bitten,  
25 Rog. Urban. 0  
26 Eleutherus 13  
27 Eutropius 25  
28 Wilhelm 8  
29 Rissahrt Marim.  
30 Hiob 2  
31 Petronella 14

Joh. 16 Tagst. 15 st. 17m.  
H, ver regen 14 Cant. Epip.  
H, o, warm 15 Sophia  
x, Wels unlustig 16 Peregrinus  
g, o, △ h, trüb 17 Aaron  
H, voll kuhl 18 Isabella  
△ x, bringt wind 19 Potentiana  
2 u. 38 m. v. woltigt 20 Christian

Evang. Joh. 16  
14 Cant. Epip.  
15 Sophia  
16 Peregrinus  
17 Aaron  
18 Isabella  
19 Potentiana  
20 Christian

Der Män kuhl, Brachmonat naß, erfüllt die Speicher und die Fas, ein kühler Mäyen bringt gut  
Geschen; wenn es auf Urbanus Tag schön Wetter ist, so soll der Wein wohl gerathen, widrigen Falls  
hat der Rebmann schlechte Hoffnung; viel Mäyenregen ist dem Rebstock schädlich.

# Mondsviertel und Witterung im May (Majus.)

Den 21sten die Sonne in die Zwillinge.

Der Neumond den 1. um 11  
Uhr 45 min. Vormittags,  
deutet abwechselndes Wet-  
ter an.

Das erste Viertel den 9. um 3  
21 min. Nachmittags, lasset  
liebliche Witterung hoffen.



Der Vollm. oder Wädel den 16.  
um 5 U. 58 m. Nachm. ziehet  
Regenwetter nach sich.  
Das letzte Viertel den 23. um 8  
U. 16 min. Vormittags, will  
mit Regenwetter fortfahren.  
Der Neum. den 31. um 2 U. 38  
m. V. deutet Wind u. Wolf.

Von ihrem äußerlichen Betragen gegen einan-  
der, nach der blossen Unständigkeit betrachtet, ist  
hin und wieder schon so viel angeführt worden, daß  
ich nur noch etwas von ihrem moralischen Verhal-  
ten hinzuthun darf. Da muß man bekennen, daß  
gewisse Laster, die unter andern Nationen so im  
Schwang gehen, daß ihnen durch keine Gesetze und  
Strafen gesteuert werden kann, unter den Grön-  
ländern entweder gar nicht, oder doch nicht in eben  
der Gestalt und Maasse zu finden sind. Man hört  
bei ihnen kein fluchen, schwören, schelten, zanken,  
schimpfen; wie sie dann außer gewissen Nel-  
namen, womit sie lächerliche und niederträchtige  
Handlungen sehr sinnreich und vielbedeutend aus-  
zudrücken wissen, gar keine Scheltworte haben.  
In ihren Gesellschaften hört man kein schreyen,  
lautes Gelächter, durcheinander plaudern, wider-  
dersprechen, disputieren, verleumden und lästern.  
Und ob sie g'leich sehr scherhaft sind, und eine un-  
anständige Handlung gern spottisch durchziehen  
und lächerlich machen, auch wohl gar sinnreiche  
Equivoquen zu brauchen wissen: so hört man doch  
keinen groben, noch weniger unzüchtigen Scherz,  
bittern Spott, Zoten und Narrentheidungen.  
Von Lügen, Betriegen und Stehlen hört man sel-  
ten; Straßenraub und Gewaltthätigkeit ist was  
unerhörtes, ja man möchte fast auf die Gedanken  
kommen, daß sie einer des andern Gut nicht be-  
neiden und begehrn, wenn man blos nach dem

B 2

äußer-

Der Löwe sah umher, zu hören,  
Wem sonst davon was wissend sey.  
Ich sprach Der Wolf, kann heilig  
schwören,  
Herr König, ich war nicht dabei.  
Und wer verklagt dich? Sprach der  
König!  
Verdunder; fiel ihm jener ein,  
Ich bin jetzt frank, und esse wenig,  
Und kann es nicht gewesen seyn.  
Schweig! rief der Löwe, das Ge-  
wissen  
Läßt einem Buben nirgends ruhn;  
Du hast der Kuh ihr Kalb zerrissen,  
Der Bär soll dir desgleichen thun.  
So starb der Wolf, und wie man  
saget,  
Verrieth sein Bauch, was er gethan.  
Wer sich entschuldigt eh' man flaget,  
Der gibt sich selbst zum Thäter an.

## Die Schaafe und der Zerr.

Du bist doch ungerecht! Uns, die  
wir dich  
Mit uns'rer Milch, mit unsern Kin-  
dern speisen,  
Und tausend Dinge dir erweisen,  
Hälst du so lämmertlich.  
Wir müssen selbst uns weit die Nah-  
rung holen.  
Du gibst uns nichts, wir geben alles  
dir.  
Und dies unnütze Thier,  
Der Hund, der dich so oft bestohlen,  
Der nichts als bellt und schreit,  
Genießet so viel Güte!

<b>22</b>	Cont.	Zeugnis des heilg. Geistes, <b>Xan.</b> <b>Hicom.</b> <b>Ak.</b> <b>26</b>	Joh. 15 Tagel. 15 st. 31 m.	Evang. Joh. 16
monta.	1	<b>Exan.</b> <b>Glicom.</b> <b>Ak.</b> <b>26</b>	Cap. <b>Wo</b> windig	21 <b>Kog.</b> <b>Const.</b>
dinstag	2	<b>Marcellinus</b> <b>B</b> <b>8</b>	<b>♂</b> , <b>das</b> <b>+</b> schön	22 <b>Helena</b>
mitwo.	3	<b>Erasmus</b> <b>B</b> <b>20</b>	<b>♀</b> , <b>Gewissen</b> warm	23 <b>Dieterich</b>
donsta.	4	<b>Eduard</b> <b>F</b> <b>1</b>	<b>♂</b> , <b>selb.</b> wolken	24 <b>Johanna</b>
freytag	5	<b>Bonifacius</b> <b>F</b> <b>13</b>	<b>中</b> , <b>*○</b> wind	25 <b>Auffahrt</b> <b>U.</b>
samsta.	6	<b>Henriette</b> <b>F</b> <b>26</b>	<b>*h</b> , <b>ten</b> warm	26 <b>Cleutherus</b>
	7	<b>Rupert.</b> <b>D</b> <b>8</b>	<b>♂</b> , <b>△h</b> , <b>trüb</b>	27 <b>Entropius</b>

<b>23</b>	Cont.	Sendung des heil. Geistes, <b>Vingst.</b> <b>Vid.</b> <b>Ak.</b> <b>20</b>	Joh. 14 Tagel. 15 st. 40 m.	Evang. Joh. 15
monta.	8	<b>Vingst.</b> <b>Vid.</b> <b>Ak.</b> <b>20</b>	5 u. 25 m. v. regen	28 <b>Exau.</b> <b>Wil</b>
dinstag	9	<b>Jostas</b> <b>D</b> <b>3</b>	<b>W</b> , <b>△x</b> <b>Nagt.</b> trüb	29 <b>Marimilia</b>
mitwo.	10	<b>Onophrion</b> <b>D</b> <b>17</b>	<b>♂</b> , <b>△○</b> warm	30 <b>Hiob</b>
donsta.	11	<b>Fron.</b> <b>Barn</b> <b>E</b> <b>1</b>	<b>♀</b> , <b>△x</b> donner	31 <b>Petronella</b>
freytag	12	Aufgang 4 Uhr, 9 m.	Riderg. 7 Uhr 51 m.	<b>Brachmonat.</b>
samsta.	13	<b>Basilides</b> <b>E</b> <b>15</b>	<b>*h</b> , <b>Da</b> <b>is</b> warm	1 <b>Nicomedes</b>
	14	<b>Eliseus</b> <b>D</b> <b>0</b>	<b>†</b> , <b>*x</b> wolken	2 <b>Marcellin.</b>
		<b>Rufinus</b> <b>D</b> <b>15</b>	<b>♂</b> , <b>18</b> <b>regen</b>	3 <b>Erasmus</b>

<b>24</b>	Cont.	Gespräch mit Nicodemo, <b>Dreyf.</b> <b>Vit.</b> <b>Vid.</b>	Joh. 3 Tagel. 15 st. 44 m.	Evang. Joh. 14
monta.	15	<b>Dreyf.</b> <b>Vit.</b> <b>Vid.</b>	1 u. 0 m. v. donner	4 <b>Vingst.</b> <b>Ed</b>
dinstag	16	<b>Justina</b> <b>E</b> <b>16</b>	<b>♀</b> , <b>das</b> <b>o</b> h trüb	5 <b>Bonifacius</b>
mitwo.	17	<b>Julie</b> <b>E</b> <b>1</b>	<b>♀</b> , <b>♂</b> <b>unstet</b>	6 <b>Henriette</b>
donsta.	18	<b>Arnold</b> <b>E</b> <b>16</b>	<b>○</b> <b>×</b> warm	7 <b>Fron.</b> <b>M.</b>
freytag	19	<b>Fron.</b> <b>Gerv</b> <b>E</b> <b>0</b>	<b>△○</b> , <b>her</b> schön	8 <b>Medardus</b>
samsta.	20	<b>Abigail</b> <b>E</b> <b>14</b>	<b>♂</b> , <b>*h</b> <b>○</b> schein	9 <b>Jostas</b>
	21	<b>Abimus</b> <b>O</b> <b>III</b> <b>HB</b>	5 u. 30 u. <b>Langst.</b> <b>L</b>	10 <b>Onophrion</b>

<b>25</b>	Cont.	Reiche Mann und Lazarus, <b>I</b> <b>10t.</b> <b>Ritter</b> <b>Ak.</b> <b>10</b>	Lucas 16 Tagel. 15 st. 47 m.	Evang. Joh. 3
monta.	22	<b>Bassilius</b> <b>B</b> <b>22</b>	<b>Ret.</b> <b>Co</b> , <b>□h</b> , <b>△♀</b> donner	11 <b>Dreyf.</b> <b>Ba</b>
dinstag	23	<b>Joh. Taus.</b> <b>B</b> <b>5</b>	<b>♀</b> , <b>ge</b> donner	12 <b>Bassilius</b>
mitwo.	24	<b>Eberhard</b> <b>B</b> <b>17</b>	<b>♀</b> , <b>*○</b> nebel	13 <b>Eliseus</b>
donsta.	25	<b>Johan Paul</b> <b>B</b> <b>29</b>	<b>♀</b> , <b>*♂</b> warm	14 <b>Rufinus</b>
freytag	26	<b>Schläfer</b> <b>Ak.</b> <b>11</b>	<b>△x</b> , <b>schwind</b> trüb	15 <b>Frol.</b> <b>V. M.</b>
samsta.	27	<b>Benjam.</b> <b>Ak.</b> <b>23</b>	<b>♀</b> , <b>*♀</b> wind	16 <b>Justina</b>
			Cap. <b>verzagt.</b> trüb	17 <b>Julie</b>

<b>26</b>	Cont.	Vom großen Abendmahl, <b>2 Peter Paul</b> <b>B</b> <b>5</b>	Lucas 14 Tagel. 15 st. 43 m.	Evang. Lucas 16
monta.	29	<b>Pauli Gedä.</b> <b>B</b> <b>17</b>	5 u. 32 m. n. <b>♂</b>	18 <b>Arnold</b>
	30		<b>h</b> , <b>o</b> , schön	19 <b>Gervasius</b>

Ein dürrer Brachmonat bringet ein schlecht Jahr, so er alljunah, leeret er Scheuren und Fas; hat er aber je zuweilen Regen, denn gibt er reichen Segen. Soan Jahr, gut Jahr; Kothjahr, Nothjahr. Wenn die Rosen blühen, so ist alle Tag gut aderlassen.

Jahrmärkte im Brachmonat.

Appenzell 16  
Ballstal 16  
Beaulieu 3  
Bendorf 29  
Biel 5 Buren 25  
Dixon 29  
Feldkirch 24  
Gebstorf 13  
Gellhausen 29  
Grandson 23

Hiffingen 2  
Iferten 10  
Langenthal 3  
Lassaraz 24  
Lauffenburg 10  
Liechtensteig 16  
Liestel 18  
Martenach in Wal.  
lis 1  
Mellingen 9  
Morsee 25  
Murtten 11  
Nördlingen 22  
Olten 23  
Petterlingen 5  
Pontarlier 25  
Rapperswyl 11  
Ravensburg 15  
Romaitmotier 27  
Romont 17  
Schaffhausen 10  
Sempach 2  
Solothurn 10  
St. Cergue 18  
St. Claude 5  
Ste. Croix 19  
St. Immer 8  
Strassburg 24  
Sursee 26  
Ulm 15  
Ulzen 24 Uri 5  
Willmergen 22  
Wyl im Thurgau 17  
Zofingen 10  
Zurzach 10  
Zürich 22

## Mondsviertel und Witterung im Brachmonat (Junius.)

Den 21sten die Sonne in Krebs.

Das erste Viertel den 8ten um  
5 Uhr 25 min. Vormittags,  
bringt warmes Regenwetter.

Der Vollmond oder Wädel den  
15ten um 1 Uhr 0 min. in der  
Nacht, lässt Donner ver-  
muthen.



Das letzte Viertel den 21. um  
5 Uhr 30 min. Nachmittags,  
kommt bey nebliger und  
warmer Lust.

Der Neumond den 29sten um  
5 Uhr 32 min. Nachmittags,  
bringt veränderlich Wetter.

äußerlichen Ansehen urtheilen wollte. Von der Trunkenheit wissen sie nichts, daher sieht man unter ihnen auch keine Schlägerey und Balgen, und sie wissen ihren Zorn und Unwillen so meisterlich zu verbekken, daß man sie für stoische Philosophen halten sollte: wie sie dann auch in ihrem Umgang nichts unzüchiges spüren lassen, und das bey andren Nationen so öffentliche und ärgerliche Herumgeschleppe, geile Bezeugen und Reden bey ihnen so was unerhörtes ist, daß sie ehedem, wenn sie diese und mehrgemeldete Laster an dem gemeinen ausländischen Volk gesehen haben, voll Verwunderung gewesen und nichts anders zu sagen gewußt haben, als: Die Leute haben ihren Verstand verloren, das Tollwasser, d. i. das starke Getränk, hat sie rasend gemacht.

Sogar bey ihren Lustbarkeiten und Tanz-Gelagen, dagegen Junge und Alte sein können, sieht und hört man nichts, daß die Modestie verlezen könnte; so daß, wenn die Trommel und die posirliche Figur des Tänzers nicht gesehen würde, ein Fremder, der Sprache unkundiger, diese Versammlung eher für eine andächtige Uebung, als für eine Lustbarkeit halten sollte. Sie sind aufrichtig und sagen nicht leicht wissentlich eine Unwahrheit, sonderlich wenn sie einem den Weg weisen sollen, und fahren lieber ein Stük mit. Jedoch wenn sie einer Sache beschuldigt werden, kann man selten,

Du läßt von deinem Tisch ihm seine  
Nahrung reichen. —  
Was ist dem Undank zu vergleichen?

### Der Herr.

Einfält'ge, schweigt! Wird nicht  
zur Winterszeit  
Euch auch von mir das Futter vor-  
gestreut?  
Drum gönnt dem Hunde auch das  
Seine,  
Der euch und mir mehr nützt, als ihr  
denkt.  
Denn ohne seinen Schutz wärst ihr in  
euren Horden  
Schon längst der Wölfe Raub ge-  
worden.  
Seyd ihr nicht ungerecht, wenn euch  
sein Vorzug kränkt?

### Der Bock und der Bär.

Ein junger Bock, schnell als ein  
Reh,  
Verließ aus Lüsternheit die Heerde,  
Und stieg mit wiziger Gebehrde  
An den Gebirgen in die Höh.

Hier fand sich eine tiefe Höhle,  
In diese wagte sich der Thor,  
Und plötzlich fuhr ein Bär hervor;  
O wie erschrak des Geisbocks Seele!  
Was thust du hier? So sprach der

Bär.

Ich lief, versezt der Bock, voll Schre-  
ken,  
Mich vor dem Löwen zu versteken,  
Und seht, da kommt er selber her.



## Mondsviertel und Witterung im Heumonat (Julius.)

Den ersten die Sonne in Südwest.

Das erste Viertel den 7ten um  
4 Uhr 24 min. Nachmittags,  
kommt bey Regenwetter,  
hernach wird es schön.

Der Vollmond oder Wädel den  
14ten um 7 Uhr 37 min.  
Vormittags, lässt fruchtbar  
Wetter hoffen.



Das letzte Viertel den 21ten,  
um 5 Uhr 17 min. Vormittags,  
macht die Luft  
hitzig.

Der Neumond den 29ten um  
8 Uhr 27 min. Vormittags,  
gibt dem Monat ein regnerisches Ende.

und oft gar nicht die Wahrheit herauskriegen.

Obgleich die Kinder ohne alle Zucht aufwachsen,  
so muss man doch sagen, dass sie den Eltern wenig  
Mühe und Verdruss machen, so lange sie klein sind;  
und wenn sie zu Verstande gekommen und ihre  
eigne Herren worden sind, lassen sie so wenig Un-  
gehorsam, Härte, Undankbarkeit oder Versäu-  
mung gegen alte, unbehülfliche Eltern sehn, das  
im Gegentheil Mann und Frau einer alten, oft  
schon verdrießlichen Mutter die Disposition über  
das Thrigie nur zu sehr überlassen.

Das betrifft nun zwar mehrentheils nur den  
Mangel gewisser Laster, welcher zum Theil aus ih-  
rer stilen, phlegmatischen Gemüthsart, zum Theil  
aus dem Mangel böser Exempel und gewisser Mit-  
tel, die zu vielen Lastern reizen, hergeleitet wer-  
den kann. Denir wer z. E. keinen Ueberfluss an  
köstlichen Speisen und gar kein starkes Getränk,  
hingegen viele Arbeit hat, bey dem werden manche  
Laster, die doch alle in ihm liegen, nicht so leicht  
ausbrechen. Die Beschaffenheit des Landes und  
die armeseligen Haars - Zustände der Grönländer  
ersparen ihnen auch manche Unordnungen, wo-  
durch andre Völker einander das Leben sauer ma-  
chen. Weil aber dieser Mangel sie nur von eini-  
gen bösen Stükken zurückhalten kann, im Gegens-  
theil aber eine Reizung zu andren Verbrechen, z. E.  
zum Diebstahl, Betrug und Straßenraub seyn  
würde;

Der Bär erschrat, und lief zurück,  
So schüchtern ist ein Bösewicht!  
Der Geisbock lief mit gleichem Glüte  
Ins Thal. Mothlägen schadet nicht.

### Der Esel in der Löwenhaut.

In eine Löwenhaut verhüllt ein  
Esel sich, Gieng auf den Müllerhof, und wer  
ihn sah entwich,  
Und sagt' es allerwärts umher,  
Dass auf dem Hof' ein Löwe wär!  
Ein Löwe? Ja. Man sieht ihn, und  
erschrickt.  
Sultan allein, des Müllers Hund,  
erblift.  
Von ohngefähr ein Zippelgen vom Ohr;  
Held, rast er, Held aus deiner Hand  
hervor!  
Er springt auf ihn, tränkt den Betrug  
ihm ein.  
Er schreit, und will kein Löwe wie-  
der sehn!

### Der mäßige Liser des Frontin.

Frontin, der fast Aesop an Wuchs  
und Bildung glich,  
Gieng lustig an den Strand, warf  
schnell sein Kleid von sich,  
Sprang mutig in den Strom, und  
schwamm recht meisterlich.  
Indessen kommt ein Dieb, bestiehlt  
den sichern Schwimmer,  
Der nach der Taucherkunst mit Fluth  
und Wellen spielt.

Verbes. Augstmonat C L. Planetenstellung. All-Heunon.

freitag	1 Petri Retif. 22 14	Cv, Rein Schein	21 Cleva
samsta.	2 Port. Moses 22 27	△○, □× schön	22 Mar. Mag.

31	Cont. monta. dinstag mitwo. donsta. freitag samsta.	Jesus speiset 4000 Mann, Stef. Erfd. Justus Othwald Sixtus Afra, Donat. Reinhard Lea	Marci 8 Tagl. 14 st. 41 m. *○, □× warm *○, □× heiss *○, □× schön □ u. 38 m. v. *○, □× regen *○, □× warm *○, □× donner	Evang. Math. 5 Apollon. Christina Tur. Christ. Anna Martha Pantaleon Beatrix
----	---	--	---	--

32	Cont. monta. dinstag mitwo. donsta. freitag samsta.	Von falschen Propheten, Laurentius Gottlieb Aufgang 4 Uhr, Clara Hypolitus Samuel M. u. Himmel. Job. Nochus	Math. 7 Tagl. 14 st. 21 m. * Freind regen □○, schafts unset Niderg. 7 Uhr, 8 m. 2 u. 58 m. n. nebel □○, dunkel *○, Bud regen *○, u also trüb *○, vest, Oblit	Evang. Marci 8 Jacobea Germanus Augstmonat. Petri Retf. Port. Mos. Stef. Erfin. Justus Othwald
----	---	---	--	--

33	Cont. monta. dinstag mitwo. donsta. freitag samsta.	Ungerechte Haushalter, Berchtold Gottwald Sebaldus Bernhardus Privatus Scipio Zacheus	Luc. 16 Tagl. 14 st. 3 m. △○, Das es schön *○, □× warm 7 u. 50 m. n. heiss *○, □× doner *○, *○, trüb *○, *○, wolken *○, sch nicht regen	Evang. Math. 7 Sixtus Afra, Don. Reinhard Lea Laurentius Gottlieb Clara
----	---	---	---	---

34	Cont. monta. dinstag mitwo. donsta. freitag samsta.	Jesus weint über Jerusal. Barthol. Rudolfs Genesius Hundst. End Augustinus Eoh. Euth. Felix, Adolf	Lucā 19 Tagl. 13 st. 39 m. △○, Cap. dunkel *○, ○○ unset *○, zer. trüb 11 u. o.m.n. Sinst. Cv, □× Lusif. vco. Ret. △○, h. reissen hell	Evang. Lucā 16 Hippolit. Samuel Mar. Hinc. Hundt. End Berchtold Gottwald Sebald
----	---	--	---	---

35	Cont.	Pharisäer und Zöllner, Rebecca	Lucā 18 Tagl. 13 st. 16 m. □×, löse Schein	Evang. Lucā 19 Bernh.
----	-------	--------------------------------	--	-----------------------

Wie es auf Bartholomäi Tag wittert, so glauben die erfahrenen Bauren es werde den ganzen Herbstmonat gleiche Witterung kommen; wer im Heuet nicht gablet, in der Endte nicht gablet, im Herbst nicht früh aufst. ht, der schau, wie es ihm im Winter geht.

Jahrmärkte im Augstmonat.  
Aeschliomatt 25 Arau 6 Besancon 29 Bischoffzell 28 Brengarten 25 Brig 15 Chindon 22 Diessenhofen 10 Ebo 25 Einsiedeln 31 Engen 24 Ensisheim 24 Fischbach 10 Frick 10 Geng 1 Glaris 12 Gsteig hinter Saaren 21 Hanau 1 Huttwyl 6 Lauffen 24 Laufer 15 Maltshesermarlt 18 Milben 30 Münster in Grefelden 1 Murten 20 Neuenstadt 26 Noirmont 5 Olten 18 Rappertsbwl 20 Reichensee 10 Rheinfelden 28 Romont 17 Schafhausen 24 Selkingen 2 Solothurn den 5 eln Pferd - u. Viehw. St. Immer 20 St. Ursz. 11 Sursee 28 Chiengen 24 Wangnau 20 Willisau 10 Zofingen 24 Zurzach 25 Zweystamm 27

## Monds viertel und Witterung im Augustmonat (Augustus.)

Den 23ten die Sonne in die Jungfrau.

Das erste Viertel den 6ten um  
o Uhr 38 min. am Morgen,  
erhitzet d.e Luft zu Donner.

Der Vollmond oder Wöbel  
den 12ten um 2 Uhr 58 min.  
Nachmittags, kommt bey  
neblicher Luft.



Das letzte Viertel den 19ten um  
7 Uhr 50 min. Nachmittags,  
scheint zu Donner und Re-  
gen geneigt.

Der Neumond den 27. um 11.  
Uhr o m. in der Nacht, ma-  
chet eine unsichtbare Soäen-  
finsternis und heitere Luft.

würde; so muss man den Grund zu ihrem scheinbaren Zugendwandel aus andren Quellen herleiten. Denselben kann man zwar bey den Grönländern, die weder göttliche noch menschliche Gesetze haben, in der Vernunft und dem daraus hergeleiteten allereinfältigsten Satz der Billigkeit: Was dir ein anderer nicht thun soll, das thue du ihm auch nicht; wie auch in den Forderungen des natürlichen Gesetzes und in den geheimen Bestrafungen des Gewissens, in dem entschuldigen und verklagen der Gedanken, suchen und zugeben. Sie haben allerdings eben so viel Vernunft als andre Menschen, und wissen dieselbe in allen ihnen nothigen Geschäften zu brauchen, und leider! auch in manchen Stükken zu missbrauchen. Weil man aber bey ihnen in keiner Sache ein sonderbares Nachdenken, und in ihren meisten Handlungen etwas unbesonnenes wahrnimmt; so möchte ich sagen, dass ihre moralischen Handlungen mehr, wie es Anderson ausdrückt, aus einem inwendigen natürlichen Triebe, der noch vieles mit den Thieren gemein hat, als aus Principiis herleisten. Und dieser Trieb äussert sich in einer gewissen Eigenliebe, Eigennutz, Furcht und Schamhaftigkeit.

Der Same zu allem Bösen liegt bey ihnen, der Trieb dazu ist eben so natürlich und stark, als bey allen Adamskindern: aber die Furcht vor der Wiedervergeltung des Bösen hält sie von vielen, und

E

die

Frontia vertieft, erhebt und wirbelt  
sich noch immer,  
Und rudert sich zurück, gereinigt und  
geföhlt.  
Da sieht er bald bestürzt, das seine  
Kleider fehlen.  
Ein andrer hätte gleich den Dieb ver-  
maledest;  
Er aber sagte nur: Der Frevel geht  
doch weit.  
Mir armen Bucklichten mein einsig  
Kleid zu stehlen!  
Dem Schelm gebührt ein Fluch für  
seine Mäusekey.  
Doch darf der Teufel ihn darum nicht  
eben holen;  
Nur wünsch' ich, das das Kleid, das  
er mir weggestohlen,  
Ihm so gerecht, als mir, an Brust  
und Rücken sey!

## Der Vater und die drey Söhne.

Von Jahren alt, an Gütern reich,  
Theilt einst ein Vater sein Vermögen,  
Und den mit Mühs' errorbnen Segen  
Selbst unter die drey Söhne gleich.  
Ein Diamant ist's, sprach der Alte,  
Den ich für den von euch behalte,  
Der mittelst einer edlen That  
Dazu den größten Anspruch hat.  
Um diesen Anspruch zu erlangen,  
Sieht man die Söhne sich zerstreun.  
Drei Monden waren schon vergangen,  
Da stellten sie sich wieder ein.

**Verbes, Herbstmonat, &c. Planetenstellung.**

**Alt Augustin.**

monta.	1 Ben. Egib.	3	□ 2 ♀, * ○, warm	21 Privatus
dinstag	2 Absolon	16	♀ ○, Be. gelind	22 Scipio
mitwo.	3 Theodosia	0	△ 2 ♀, weide	23 Zacheus
donsta.	4 Esther	14	○ 7 u. o m. v. wind	24 Barthol.
freytag	5 Hercules	28	○ 8 v. deneu regen	25 Ludwig
samsta.	6 Magnus	13	△ ○, ⚡ h, * warm	26 Genesius

36	Bom Tauben u. Stummen	Marc. 7 Tagsl. 12 st. 52m.	Evang. Luca 18
Gent.	7 12 Regina	♀ 27	27 II. I. Nutz
monta.	8 Mar. Geburt	♀ 8, Brus	28 Augustinus
dinstag	9 Ulhardus	△ ♀, der wind	29 Ioh. Euth.
mitwo.	10 Gorgonius	○, nicht, wollen	30 Feliz, Adolf
donsta.	11 Felix Regula	○ 12 v. Finst. nicht	31 Rebecca
○	Aufgang 5 Uhr, 43 m.	Widerg. 6 Uhr, 17 m.	<b>Herbstmonat.</b>
freytag	12 Tobias	♀ in ♀, □ h, hell	1 Verena, Eg.
samsta.	13 Hector	♀ 8, Waini	2 Absolon

37	Barmherigen Samariter,	Luca 10 Tagsl. 12 st. 28m.	Evang. Marc. 7
Gent.	14 13 ✕ Erhöh.	♀, ihm wind	3 12 Theodo.
monta.	15 Nicodemus	△ ○ 2, △ ○ wärm	4 Esther
dinstag	16 Cornelius	○ ✕ s wind	5 Hercules
mitwo.	17 Ironf. Lambert	♀, mehr ○ schein	6 Magnus
donsta.	18 Rosemunda	○ 1 u. 21 m. n. nebel	7 Regina
freytag	19 Januarius	2 dir. ⚡ h, regen	8 Mar. Gel.
samsta.	20 Ananias	♀ 8, Cap. warm	9 Ulhardus

38	Von zehn Aussätzigen,	Luca 17 Tagsl. 12 st. 5 m.	Evang. Luca 10
Gent.	21 14 Matth. E.	♀, Guts gelind	10 13 Gorgo.
monta.	22 Mauritius	□ 2 ♀, △ ⚡, wind	11 Fel. Regula
dinstag	23 Lina, Teela	Tag u. Nacht gleich	12 Tobias
mitwo.	24 Robertus	* ⚡, △ ⚡, trüb	13 Hector
donsta.	25 Cleophas	○ 8, als dir dunkel	14 ✕ Erhöh.
freytag	26 Cyprianus	○ 10 u. 55 m. n. Finst.	15 Nicodemus
samsta.	27 Cosm. Dam.	♂ ⚡, ge (unsichtb.)	16 Cornelius

39	Vom ungerechten Mammon,	Math. 6 Tagsl. 11 st. 42m.	Evang. Luca 17
Gent.	28 15 Wencesl.	♀ in ♀, □ 2, hell	17 14 Lambert
monta.	29 Michael	○ ○ h, * h, wind	18 Rosemunda
dinstag	30 Ursus Hier.	* 2, schlecht	19 Januarius

Wenn Sonnenschein ist am ersten Tag Herbstmonat, so bedeutet es den ganzen Monat aus schön Wetter, hingegen so viele Tage es vor Michali reisset, so ist zu besorgen, und die Erfahrung hat gelehret, daß es so viel Reissen nach Georgi gibt.

**Jahrmärkte im Herbstmonat.**

Altkirch	29
Davenzell	16
Bellegarde	22
Bern	2 und 30
Ber	25
Biel	18
Dreslau	1
Caudefond	16
Chindon	1
Coppet	2
Collonay	4
Courtley	24
Doráschingen	8
Erlenbach	9
Ernese	1
Falkenberg	14
Geldkirch	29
Frankfurt	8
Freutigen	16 groß. Dich.
Friburg im Breisg.	21
— in Aechil.	14
Haeli	24
Herrisau	29
Hirsingen	22
Ifferten	2
Kangenbruck	17
Langenthal	4
Langnau	17
Lauffenburg	19
Leipzig	29
Lenzburg	25
Nietingen	9
Oignieres	26
Osaken	5
Morsee	3
Wühlhausen	14
Münster im Berg.	22
Neus	25
Ridau	3
Rez	28
Deisch	17
Duisingen	15
Petterlingen	21
Pruntrut	8
Rochenbach	23
Schovariensburg	25
Solothurn	9
St. Cergue	10
Zum	24
Unterseen	19
Zürich	11
Zweizach	1

# Mondsviertel und Witterung im Herbstmonat (September.)

Den 23ten die Sonne in die Wag.

Das erste Viertel den 4ten um  
7 Uhr 0 min. Vormittags,  
br. net Regen und Wind.

Der Vollmond oder Wädel den  
11ten am Morgen um 0 Uhr  
12 min. leidet eine sichtbare  
Mondsskönern.



Das letzte Viertel den 1sten um  
1 Uhr 21 min. Nachmittags,  
bewölkt warmer Regen.

Der Neumond den 26ten um  
0 Uhr 55 min. Nachmittags,  
verursacht eine unsichere  
Sonnenfinsternis, und un-  
beständig Weiter.

die Scheu und Scham vor einem bösen Namen, von den meisten Lastern zurück. Ein Grönländer darf nicht rauben, tödten, schlagen, den Zorn in Worten oder Handlungen auslassen; denn es könnte ihm oder seinem liebsten Freunde das Leben kosten. Sie müssen sich ordentlich, sittsam und friedlich gegen einander betragen: denn sonst würden sie in ein übles Geschrey kommen und bei einem Singestreit ausgetrommelt werden. Junge Leute müssen einander wohl anständig und züchtig begegnen, damit sie nicht ihren guten Namen oder gar ihr zeitliches Glück einbüßen. Die Liebe zu ihres gleichen, Bekannten und Unbekannten, ihr geselliges, freundliches, hilfreiches Hauswesen, ihre Gastfreyheit gegen die Fremden, entsteht nicht aus einer ihnen angebohrnen Müdtätigkeit und Mitleiden gegen arme hilflose Leute, (wie werden bald das Gegenheil sehen,) sondern aus der Eigenliebe und Eigennutz. Den Leuten im Hause müssen sie mittheilen, damit sie ihnen, wenn sie nichts haben, auch ausshelfen. Ihren Nachbaren müssen sie helfen, damit sie ihnen wieder dienen. Gegen Fremde müssen sie Gastfrey seyn, damit sie deshalb durchs ganze Land gerühmt, und wenn sie, nach ihrer alten Gewohnheit, das Land durchziehen, und nicht Zeit genug haben, sich selber zu versorgen, wieder eben so behandelt werden. Kurz, der Charakter, den unser Heyland Matz s. den Heyden beylegt, daß sie nur die lieben und denen

Drauf sprach der Alteste der Brüder:  
Hört! es vertraut' ein fremder Mann  
Sein Gut ohn' ein'gen Schein mir an;  
Dem gab ich es ge-reulich wieder.  
Sagt, war die That nicht lobenswerth?  
Du thatest, Sohn, wie sich's gehör't,  
Lies dich der Vater hier vernehmen,  
Wer anders thut, der muß sich schämen.  
Denn ehrlich seyn, heißt uns die Pflicht,  
Die That ist gut, doch edel nicht.

Der andre sprach: Auf meiner Reise  
Fiel eins, ganz unachtsamer Weise,  
Ein armes Kind in einen See;  
Ich aber zog es in die Höh',  
Und rette e dem Kind das Leben.  
Ein Dorf kann davon Zeugniß geben.  
Du thatest, sprach der Greis, mein  
Kind,  
Was wir, als Menschen, schuldig sind.

Der jüngste sprach: Bey seinen  
Saasen  
War einst mein Feind fest eingeschlafen,  
An eines tiefen Ufers Rand;  
Sein Leben stund in meiner Hand.  
Ich weck' ihn, und zog ihn zurücke.  
O! rief der Greis mit hohlem Blitze,  
Der Ring ist deus, welch edler Muth,  
Wenn man dem Feinde Gutes thut!

## Die Frau und der Geist.

Vordem, da noch um Mitternacht,  
Den armen Sterblichen zu dienen,  
Die Geister dann und wann erschienen,  
Lies sich ein Geist, in einer weißen  
Tracht,

**Verbesse. Weinmonat. C. L. Planetenstellung. Alt-Herbstmo.**

mitwo.	1 Remigius	II	so, *○, schön	20 Fronf. Anna
donsta.	2 Leodegarlus	II	so, ♀ Ret reissen	21 Mach. Ev.
freytag	3 Lucretia	II	I u. 6 m. n. ♂ h,	22 Mauritius
samsta.	4 Franciscus	II	*h so, wind	23 Anna, Teela

40	Bom Todten zu Nain,	Luc. 7 Tagl. 11 st. 19 m.	Evang. Matth. 6
Cont.	5 16 Araman.	so, Der schön	24 15 Robert.
monta.	6 Ingela	□ so, ☐ wind	25 Cleophas
dinsdag	7 Juditha	so, sich *h trüb	26 Eyprian
mitwo.	8 Amalia	so, muss ☐ regen	27 Cosmas
donsta.	9 Dionisius	□ h/so, eine trüb	28 Wencesl.
freytag	10 Gedeon	I I u. 52 m. n. □ w,	29 Michael
samsta.	11 Burlhard	so, Zelt unlustig	30 Urs. Hieron

○	Aufgang 6 Uhr, 34 m.	Niderg. 5 Uhr, 26 m.	Weinmonat.
41	Bom Wassersüchtigen,	Luca 14 Tagl. 10st. 51 m.	Evang. Luca 7
Cont.	12 17 Jonathans	so, lang feucht	1 16 Remig.
monta.	13 Colmannus	so, △z, nebel	2 Leodegarlus
dinsdag	14 Calixtus	so, *z, unstet	3 Lucretia
mitwo.	15 Theressa	△○, schmier wind	4 Franciscus
donsta.	16 Gallus	□○z, wollen	5 Aramande
freytag	17 Lucina	so, ♀ Ret trüb	6 Angela
samsta.	18 LucasEvang.	C 8 u. 54 m. v. regen	7 Juditha

42	Vornehmstes Gebott,	Math. 22 Tagl. 10st. 33 m.	Evang. Luca 14
Cont.	19 18 Ferdinand	so, gen. ○ regen	8 17 Amalia
monta.	20 Wendelin	so, ♀ in so uebel	9 Dionisius
dinsdag	21 M. sula	so, Wird kalt	10 Gedeon
mitwo.	22 Columbus	so, C, *z hell	11 Burlhard
donsta.	23 Severus	△z, darum kühl	12 Jonathans
freytag	24 Salomea	so, nicht schön	13 Colmannus
samsta.	25 Erispinus	□ z stets so gelind	14 Calixtus

43	Bom Sichtbrüchigen,	so, 1 u. 33 m. v. trüb	15 18 Theressa
Cont.	26 19 Amandus	so, *z, feucht	16 Gallus
monta.	27 Sabina	△z, unten kalt	17 Lucina
dinsdag	28 SimonJuda	*z, liegen. risel	18 Lucas Ev.
mitwo.	29 Narcius	Cper. *z, wind	19 Ferdinand
donsta.	30 Theonestus	so, d. d. *z	20 Wendelin
freytag	31 Wolfg.		

Ist in dem Herbst das Wetter hell, so bringt Wind in dem Winter schnell. Der Weinmond ist von Wildprett reich, von Gänzen, Vögeln auch zugleich; diese niedlichen Speisen dienen besonders den Werlässern. Gibt's Eicheln, so gibts ein harter Winter.

Jahrmärkte im Weinmonat.

Wetboden	7
Zelen	29
Arburg	16
Saßl	23
Bern	21
Brugg	18
Büren	1 und 29
Burgdorf	22
Chauderon	28
Erlenbach	14
Hasli	23
Diffingen	13
Huttwil	15
Lichtensteig	13
Diezel	1
Lucern	2
Hicens	29
Weyenfeld	6
Morische	10
Mumpelgard	6
Münster im Argau	21
Münster in Greifeld	16
Desch	17
Oitten	20
Obre	6
Duisingen	6
Rapperswil	2
Romont	7
Rötschmund	21
Archenbach	28
Ganen	27
Schüpfen	7
Schwarzenburg	20
Schweiz	16
Selingen	21
Sempach	28
Sigrnau	16
Solothurn	21
St. Quir	2
St. Gallen	18
Stein am Rhein	22
St. Urs	29
Tremlingen	14
Unterseen	1 und 21
Waldbüt	16
Wangen	23
Wattewyl	15
Wädenswil	16
Wiedlisbach	28
Walisau	20
Winterthur	9
Zolingen	1
Zug	16
Zugammen	23

# Mondsviertel und Witterung im Weinmonat (October.)

Den 23ten die Sonne in Scorpion.

Das erste Viertel den 23en um 1 Uhr 6 min. des Abends, last schön Wetter vermutthen.

Der Vollmond oder Wädel den 10en um 11 Uhr 52 min. Vormittags, macht die Luft feucht und neblig.



Das letzte Viertel den 18en um 8 Uhr 54 min. Vormittags, deutet unlustiges Wetter an.

Der Neumond den 26en um 1 Uhr 33 min. des Morgens, fehlt mit gleicher Witterung fort.

gutes thun, von welchen sie ein gleiches erwarten können, trifft bey den Grönländern recht ein.

Bey andren mit Gesetzen und Polizey-Ordnungen eingeschränkten Nationen geht es ziemlich aus eben den Gründen. Wäre nicht die Furcht vor der Schande und noch mehr vor der obrigkeitlichen Strafe, so würde man wohl sehen, wie weit die Abscheulichkeit des Lasters und die Schönheit der Tugend die verderbten Menschen abhalten oder antreiben, und wie stark das Regiment der aussgeklärten Vernunft bey der besten Moral seyn würde. Und was gibt den unwissenden oder sogenannten unschuldigen Kindern und dem einfältigen Bauervolk, in den Augen verständiger Leute, einen so grossen Vorzug vor den raffinirten Classen der Menschen? die Schaamhaftigkeit, daß sie noch nicht, wie man sagt, der Schaam den Kopf abgebissen und in der Schande eine Ehre zu suchen gelernt haben.

Den Grundsatz der falschen alamodischen Moral, es so machen, daß man für einen ehrlichen Mann gehalten, wenigstens nicht vor der Welt zu schanden werde, wissen die Grönländer recht gut, und besser als andre kluge und moralisirte Völker zu beobachten; und es ist mir oft eingefallen, daß unsere angeblichen starken Geister noch etwas bey ihnen lernen könnten. Dem ohnerachtet thut man ihnen doch nicht Unrecht, wenn man ihnen nur den

Vor einer Frau im Bette sehen,  
Und hifß sie freundlich mit sich gehen,  
Und gieng mit ihr auf einen wüsten  
Plaz.

Frau, sprach der Geist, hier liegt ein  
grosser Schatz.  
Nimm gleich dein Haustuch ab, und  
wirf es auf den Platz;  
Und Morgen, um die zwölfe Stunde,  
Komm her, dann findest du ein Licht,  
Dem Grabe nach, doch rede nicht;  
Denn geht ein Wort aus deinem Munde,  
So wird der Schatz verschwunden seyn.

Die Frau fand zur gesetzten Stunde,  
Die Nacht darauf, sich mit dem Grab-  
scheid ein.

Nun die muß recht beherzt gewesen  
seyn!  
Ich fände mich gewiß nicht ein,  
Und sollt ich zwanzig Schätze heben.  
Wer stände mir den für mein Leben?  
Die Nacht ist keines Menschen Freund.  
Und wenn's der Geist recht redlich mit  
mir meynt,  
So kann er mir den Schatz ja auf der  
Stube geben.

Der Frau verschlug das nichts. Sie  
eilte den Schatz zu heben.  
Frau, spricht sie bey sich selbst, bey  
Leibe sprich kein Wort,  
Sonst rückt der Schatz auf ewig fort.  
Sie hält, was sie sich vorgenommen;  
Sie schweigt und gräbt getrost. Ha,  
ha, nun klingt es hohl,  
Nun wird der rechte Flei bald kommen,  
Hier liegt der Schatz, das dacht' ich  
wohl!

Verbes. Winternonat. C. L. Planetenstellung. Alt-Wesirn.

Samsta. 1 Aller Heiligen 2 5 7 Uhr 45 m. n. frost 21 Ursula

44	königliche Hochzeit,	Math. 22 Tagsl. 9 st. 42m.	Evang. Math. 9
Gont. monta.	2 aller Seelen 2 19	△○, <b>Wiel</b> <b>S</b> schnee	22 12 Columb.
dinstag	3 Theophil.	* <b>h</b> , △♀, feucht	23 Severus
mitwo.	4 Sigmund	□, △○, schnee	24 Salomea
donsta.	5 Malachias	<b>h</b> , besser <b>S</b> kalt	25 Crispinus
freytag	6 Leonhard	<b>h</b> , ♀ dir. unistet	26 Amandus
Samsta.	7 Florentin	□, ♀, <b>h</b> wind	27 Sabina
	8 Claudius	⊕○ <b>h</b> dunkel	28 St. Juda

45	Des königischen Sohn,	Joh. 4 Tagsl. 9 st. 24 m.	Evang. Math. 22
Gont. monta.	9 21 Theodor. 2 22	2 u. 24 m. v. kalt	29 20 Marcis.
dinstag	10 Thaddeus 2 4	* <b>h</b> nichts gelind	30 Theonestus
○	11 Mart. Bis. 2 16	2 in <b>h</b> △♀ wind	31 Wolfgang.
Aufgang 7 Uhr,	22 m.	Niderg. 4 Uhr, 38 m.	Winternonat.
mitwo.	12 Mart. Pabst 2 28	2 in <b>h</b> Cap. trüb	1 All. Heiligen
donsta.	13 Briceius 2 10	2 in <b>h</b> ♀ dir. regen	2 aller Seelen
freytag	14 Friedrich 2 22	△○, ver-	3 Theophilus
Samsta.	15 Leopold 2 4	gelind	4 Sigmund
		△♂ unlustig	

46	Des Königs Rechnung,	Math. 8 Tagsl. 9 st. 3 m.	Evang. Joh. 4.
Gont. monta.	16 22 Othmar. 2 16	2 in <b>h</b> , *♀, trüb	5 21 Malach.
dinstag	17 Casimir 2 28	5 u. 17 m. v. nebel	6 Leonhard
mitwo.	18 Eugenius 2 10	2 in <b>h</b> , spre. gelind	7 Florentin
donsta.	19 Elisabetha 2 23	* <b>h</b> ♀, hen feucht	8 Claudius
freytag	20 Amos 2 6	* ○ ♀, ○ regen	9 Theodorus
Samsta.	21 Mar. Opfer 2 19	♂, <b>h</b> , alle lau	10 Thaddeus
	22 Ecclia 2 in 2 2	2 in <b>h</b> , * <b>h</b> wind	11 Mart. Bis.

47	Vom Zins-Groschen,	Math. 22 Tagsl. 8 st. 51m.	Evang. Math. 18
Gont. monta.	23 23 Clemens 2 17	♂, <b>h</b> , gethan kalt	12 22 Mar. Bis.
dinstag	24 Ephraim 2 1	1 u. 9 m. n. dust	13 Briceius
mitwo.	25 Catharina 2 16	Cpe. Zusag dunkel	14 Friedrich
donsta.	26 Konradus 2 1	□, *♀, feucht	15 Leopold
freytag	27 Jeremias 2 16	♂, *♀, unistet	16 Othmarus
Samsta.	28 Gostenes 2 1	*○, brennen, trüb	17 Casimir
	29 Saturninus 2 15	2 in <b>h</b> , ♀ wind	18 Eugenius

48	Christi Eintritt zu Jerusalem.	Math. 21 Tagsl. 8 st. 34 m.	Evang. Math. 22
Gont. monta.	30 1 Adv. Andr. 2 29	△♀, ⊕ regen	19 11 Elisabetha

Wenn in diesem Monat die Wasser steigen, so hat man ein solches alle Monat zu gewarten, und ist darauf ein sehr nasser Sommer zu beforgen; donnert es in diesem Monat, so ist noch gute Witterung zu gewarten, und in folgendem Jahr Getreide genug.

Jahrmärkte im Wintermonat.

- Aesch 4 Aarau 12
- Arberg 5
- Aubonne 25
- Baden 16 Bascall 6
- Bern 25, gross. Jahrh.
- Berchier 14
- Besancon 11
- Bex 2 und 27
- Biel 13
- Blankenburg 16
- Brienz 12
- Burgdorf 6
- Copet 14
- Cossonay 13 Eully 12
- Erkenbach 18
- Trepburg 11
- Grif 3 Frutigen 21
- Grandson 12
- Herzogenbuchsee 11
- Kanderen 5
- Lauingen 6
- Lohinen 14
- Lucens 8
- Lüthy 27
- Mellingen 26
- Milden 22
- Morsee 19
- Münster im Berg. 25
- Murten 19
- Neuenstadt am Kieler-see 25
- Neuws 27
- Ober-Hast 7
- Oesch 27
- Pettelingen 6
- Rances 7
- Reinselden 13
- Richtenhawol 18
- Roll 21
- Romainmötier 21
- Romone 18
- Schaffhausen 21
- Seengen 18
- Seltingen 30
- Sitten 22
- Sursee 3
- St. Immer 21
- St. Legier 18
- Wirs 25
- Unterseen 19
- Weisch-Reuenburg 5
- Wilsburg 21
- Zofingen 16

## Mondsviertel und Witterung im Wintermonat (November.)

Den 22ten die Sonne in Schüf.

Das erste Viertel den 1ten um 7 Uhr 45 min. Nachmittags, erfüllt die Lufst mit Schneegewölk.

Der Vollmond oder Wädel den 9ten um 2 Uhr 54 min. Vor-mittags, lässt unlustig Wetter vermuthen.



Das letzte Viertel den 27ten um 5 Uhr 17 min. Vormittags, fahrt mit unlustigem Wetter fort.

Der Neumond den 24ten um 1 Uhr 9 min. Nachmittags, deutet kältere Witterung an.

Mangel gewisser Laster, und hingegen keine wahre Tugend beymist.

Denn, um mit der Liebe zum Nächsten anzufangen, so wird man kaum einen Grönländer finden, der einem andern, von dem er nicht wieder und zwar bald, etwas zu hoffen hat, gutes thut. Wenn z. B. ein fremder Mann stirbt und keine nahen Verwandten oder schon branchbare Söhne hinterlässt: so nimt sich niemand der armen Hinterlassenen an, es sey dquin, das just jemand eine Dienerin braucht. Niemand gibt ihnen zu essen, Dach und Fach; ja es wird ihnen noch wohl das beste geraubt, und sie können die armen Leute so kaltstinnig erfrieren und erhungern sehen, als obs Creaturen einer andren Art wären. Wenn Leute auf dem Lande jemanden im Wasser mit dem Kajak umschlagen sehen, der nicht ihr Bluts- oder Gutthatsfreund ist, so sehen sie kaltstinnig und noch wohl mit Vergnügen zu, wie er sich vergeblich zu retten sucht. Es ist ihnen zu beschwerlich, deshalb in den Kajak zu steigen und ihm zur Hülfe zu eilen; und wenn sie durch das Schreien und lamentiren der Weiber und Kinder incommodirt werden, so schleichen sie sich davon. Sind sie aber mit einander ausgefahren, so helfen sie ihm auf, weil das keine Mühe kostet. Sie haben ein unempfindliches Ge-müth nicht nur gegen die Thiere, (ich meine diejenigen, die sie nicht zu ihrer Nahrung brauchen) indem sogar schon die Kinder kleine unbrauchbare

Vögel

O seht, ein grosser Topf, von lauter Golde voll!

O wenn sie doch daßmal nicht redete,  
Und zu dem schweren Topf gleich einen  
Träger hätte!  
Ist denn ihr Geist nicht etwa auf dem  
Platz?

Er kommt, und hilft den Topf ihr  
aus der Erde nehmen.  
Ach, rief sie schnell, ich muss mich  
schämen,  
Sie zu bemühn = Weg war der  
Schaj!

### Das Testament.

Sohn, steng der Vater an, indem  
er sterben wollte,  
Wie ruhig schließ' ich jetzt nicht ein,  
Wenn ich nach meinem Tod dich glücklich  
wissen sollte!

Du bist es werth, und wirst es seyn.  
Hier hast du meinen letzten Willen;  
So bald du mich ins Grab gebracht,  
So brich ihn auf, und such ihn zu  
erfüllen;  
So ist dein Glück gewiß gemacht.  
Versprich mir dies, so will ich freudig  
sterben.

Der Vater starb; und kurz darauf  
Brach auch der Sohn, das Testament  
schon auf,  
Und las: Mein Sohn, du wirst vom  
mir sehr wenig erben,  
Als etwann ein gut Buch und meinen  
Lebenslauf;  
Den seß' ich dir zu deiner Nachricht auf.

**Verdett. Christmonat.**

**C. L. Planetenstellung. Mt: Wintern.**

monta.	1 Eligius	13	) 4 u. 44 m. v. wind	20 Anios
dinstag	2 Candidus	27	Col. Willst. ♦ unistet	21 Mar. Opf.
mitwo.	3 Xaverius	10	♀ in ♀ △ ○ sturm	22 Cecilia
donsta.	4 Barbara	23	* ♀, ♀ schnee	23 Clemens
freytag	5 Enoch	6	♀, ♀ in ♀ feucht	24 Ephraim
samsta.	6 Nicolaus	18	♀, ♀, air unlustig	25 Catharina

49	Leichen des Gerichts,		Lucá 21 Tagl. 8 f. 24 m.	Evang. Matth. 9
Sont.	7 2 Adv. Agat.	I	□ ♀, drer dunkel	26 24 Conrad:
monta.	8 Mar. Empf.	13	7 u. 27 m. n. trüb	27 Jeremias
dinstag	9 Joachim	25	♀, Leuthen wind	28 Gostenes
mitwo.	10 Waltherus	7	△ ♀, ♀ regen	29 Saturnin'
donsta.	11 Damasius	19	♀, □ ♀, risel	30 Andreas
○	Ausgang 7 Uhr,	11 m.	Riderg. 4 Uhr, 9 m.	Christmonat:
freytag	12 Ottilia	I	♀, ♀, □ wind	1 Eligius
samsta.	13 Lucia, Fost	12	△ ♀, Fehler hell	2 Candidus

50	Johannes sendet zu Christo,		Math. 11 Tagl. 8 f. 17 m.	Evang. Matth. 21
Sont.	14 2 Adv. Charl' 24		△ ○, strafen, kalt	3 1 Adv. Lazar.
monta.	15 Abraham	6	△ h, * ♀, schnee	4 Barbara
dinstag	16 Adelheid	18	♀, thu, * unistet	5 Enoch
mitwo.	17 Trouf. Laz'a' 1		eu. 34 m. v. wind	6 Nicolaus
donsta.	18 Munibald	14	♀, □ h, ♂ risen	7 Agathon
freytag	19 Nemesis	27	♀, die, ♀ unistet	8 Mar. Empf.
samsta.	20 Achilles	I	♀, * h, schnee	9 Joachim

51	Johannes zeuget v. Christo,		Job. 1 Tagl. 8 f. 13 m.	Evang. Lucá 21
Sont.	24 Adv. L. Ap. Osk.		Kürzester Tag.	10 2 Adv. Wal'
monta.	22 Chiridonius	10	♀, ♀ in ♀ kalt	11 Damasius
dinstag	23 Dagobert	24	♂ ○, ♀, □ wind	12 Ottilia
mitwo.	24 Ad. Ev. 2	10	♦ ou. om. v. ♂ kalt	13 Lucia, Fost
donsta.	25 Christag	25	Opfer. deinen schnee	14 Charlotte
freytag	26 Stephanus	I	♂, auch ab- kalt	15 Abraham
samsta.	27 Joh. Evang.	25	* ♂ schwefeln schnee	16 Adelheit

52	Simeons Weissagung,		Lucá 2 Tagl. 8 f. 17 m.	Evang. Matth. 11
Sont.	28 Kindleintag	9	* ○, * h, * wind	17 3 Adv. Laz'a'
monta.	29 Thomas Bis.	23	♀, ♂, ♀ schnee	18 Munibald
dinstag	30 David	7	) 4 u. 10 ia. u. frost	19 Nemesis
mitwo.	31 Silvester	20	♂ ♀, □ h, schnee	20 Trouf. Ach'

Wenn die Weihnacht auf einen Sonntag fällt, hoffet man ein milden Winter; auf den Montag, ein störrischer Winter; auf den Dienstag, ein guter Sommer; auf den Mittwoch, ein harten Winter; am Donstag, ein guten Herbst; am Freitag, ein gesunden Frühling; am Samstag, ein melancholischer Winter.

**Jahresärte im Christmonat.**

Aelen	17
Arau	17
Ber	25
Bremgarten	22
Brugg	9
Cossonay	26
Erlach	3
Grechen	8
Huttwil	3
Ifferten	2
Langenthal	2
Langnau	16
Lenzburg	11
Lüter	3
Milden	27
Neustadt, hinter	
Chillon	11
Nidau	10
Ogens	27
Olten	15
Orbe	11 und 26
Pfeiterlingen	21
Widnau	6
Rapperswil	17
Rychenbach	9
Sanen	6
Sitten	2, 6, 16, 23
Sursee	6
Thun	17
Weberlingen	6
Villingen	21
Villmergen	2
Waldshut	3
Willisau	16
Winterthur	18
Zweibrücken	11

## Mondsviertel und Witterung im Christmonat (December.)

Den 21sten die Sonne in Steinbock.

Das erste Viertel den 1ten um  
4 Uhr 44 min. Vormittags,  
bringt unlustige Witterung.

Der Vollmond oder Wädel den 8.  
um 7 U. 27 min. Abends,  
will Regen nach sich ziehen.

Das letzte Viertel den 17. um 0



U. 34 m. Vormittags, treibt  
Kiesel und Schnee herab.  
Der Neumond den 24ten um 0  
Uhr 0 min. Vormittags,  
macht kälter.  
Das erste Viertel den 16. um 4  
Uhr 10 min. Nachm. gibt  
dem Jahr ein kaltes Ende.

Vögel mit einem gewissen Vergnügen zu Tode martern, sondern auch gegen die Menschen; und es findet sich so wenig Barmherzigkeit und Mitleiden bey ihnen, daß es sich nicht einmal bey dem sonst von Natur weichlichen und zärtlichen Geschlecht äussert.

Dagegen spürt man eine stärkere Liebe zwischen Eltern und Kindern, nebst allen daraus entstehenden Affecten, als bey andren Nationen. Eine Mutter kann ihr Kind nicht aus den Augen lassen, und es hat sich manche ins Wasser gestürzt, wenn ihr Kind ertrunken. Da sich nun auch bey den Thieren eine Gleichgültigkeit gegen der andren Wohl und Wehe, und hingegen eine stärkere Liebe und Bekümmerniß um ihre Jungen findet, so möchte man fast auf die Gedanken kommen, daß die Grönländer mehr nach Instinct und Affecten, die die Menschen in gewisser Maasse mit den Thieren gemein haben, als nach menschlicher Vernunft handeln. Und dieses äussert sich bey ihnen am meisten in einer gewissen Unnachdenklichkeit. Sie leben auch in blos leiblichen Dingen in den Tag hinein, und bekümmern sich nicht sehr ums Künftige. Was sie sehen, gefällt ihnen, wenn sie es gleich nicht zu brauchen wissen. Und wenn sie mit einer Begierde darauf fallen, so verkaufen sie ihre unentbehrlichsten Sachen dafür, und leiden darüber Noth.

(Die Fortsetzung wird künftiges Jahr gel. Gott folgen.)

Mein Wunsch war meine Pflicht. Bey  
tausend Hindernissen  
Beschloß ich stets mich auf ein gut Ge-  
wissen.  
Verstrich ein Tag, so fieng ich zu mir  
an:

Der Tag ist hin; hast du was Nüt-  
liches gethan;  
Und bist du weiser als am Morgen?  
Dies, lieber Sohn, dich waren met-  
ne Segen,  
So fand ich denn, von Zeit zu Zeit,  
Zu meinem täglichen Geschäfte  
Mehr Eifer, und zugleich mehr Kräfte,  
und in der Pflicht stets mehr Zuflie-  
denheit.

So lernt' ich, mich mit Wenigem be-  
gnügen,  
Und stelkte meinem Wunsch ein Ziel.  
Hast du genug, dacht' ich, so hast du  
viel;  
Und hast du nicht genug, so wird's  
die Vorsicht fügen.  
Was folgt dir, wenn du heute stirbst?  
Die Würden, die dir Menschen gaben?  
Der Reichtum? Nein! Das Glück  
der Welt genügt zu haben.  
Drum sei vergnügt, wenn du dir dies  
erwirbst.

So dacht' ich liebster Sohn, so sucht'  
ich auch zu leben.  
Und dieses Glück kannst du, mit Gott  
dir selber geben.  
Vergiß es nicht: Das wahre Glück  
allein  
Ist ein rechtschaffner Mann zu seyn.